

15. Steuerungsgruppe AgendaWieden, Protokoll

11. Juni 2008, 9 bis 11 Uhr, AgendaBüro

Stimmberechtigte Mitglieder:

Andreas Brunner (AgendaGruppe „Hoch die neue Neugasse!“)
Ingrid Draxl (AgendaGruppe „Begegnungen in Sprache“)
Sascha Lapter (AgendaGruppe „Montessori-Initiative Wieden“)
Josef Leibetseder (AgendaGruppe „St. Elisabeth-Viertel“)
Ewald Muzler (AgendaGruppe „Begegnung im Freihausviertel“)
Susanne Reichard (Bezirksvorsteherin, Vorsitzende der Steuerungsgruppe, ÖVP)
Helga Riedel (Clubobfrau ÖVP, Vorsitzende des Verkehrs- und Planungsausschusses)
Georg Schuster (BR FPÖ)
Karin Tausz (BRin, Grüne)

Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Markus Benesch (Büroleiter Bezirksvorstehung Wieden), Julia Broz (in Vertretung für die AgendaGruppe „Medea – Frauen.Info.Corner“), Jule Fielitz (Praktikantin PlanSinn), Sebastian Schirl, Elisabeth Schrödl (beide AgendaGruppe „Montessori-Initiative Wieden“, Josef Taucher (Verein Lokale Agenda 21 Wien), David Wurz (Student), Bettina Wanschura, Kirsten Förster (AgendaBüro Wieden)

Entschuldigt haben sich: Gerhard Berger (AgendaGruppe „Planquadrat neu“)

Monika Nussbaumer ist seit kurzem als ÖVP-Bezirksrätin aktiv und wird daher ihre Rolle als Vertreterin der AgendaGruppe „Begegnung im Freihausviertel“ in der Steuerungsgruppe zurücklegen. Ihre Nachfolgerin wird beim nächsten Treffen nominiert.

TOPs

(1) Weiterführung der AgendaWieden nach 2009

(2) Berichte aus den Gruppen:

- Was gibt es Neues?
- Wo gab es gegenseitige Unterstützung?
- Nachbarschaftstag 27. Mai 2008 (Bericht)

(3) Agenda zu Gast, Vernissage und Hoffest

(4) Sonstiges:

- Projektbudget für die einzelnen Gruppen
- Sommerpause
- Raumnutzung durch Verein Interfache für Deutschintergrationskurse

VERANSTALTUNGEN

- **Sommerfest AgendaWieden und Vernissage der Ausstellung „Grätzlgeschichten“** am **11. Juni** ab 17:30 Uhr bei der AgendaWieden
- **Erstes Frauencafé** zum Thema **„Gewalt gegen Frauen“** der AgendaGruppe „Medea – Frauen.Info.Corner“ am Montag, **23. Juni** 2008 um 19 Uhr im Büro der AgendaWieden.
- Das nächste **AgendaGruppenFORUM** findet am 7. Juli von 9 bis 11 Uhr im AgendaBüro statt. Thema ist die Verlängerung der AgendaWieden nach 2009. Josef Taucher wird daran teilnehmen.

Das nächste **Steuerungsgruppentreffen** findet am **17. September 2008** von **9 bis 11:15 Uhr** im AgendaBüro statt.

TOP 1 Weiterführung der AgendaWieden nach 2009

Input von Josef Taucher

Für die Weiterführung der AgendaWieden gibt es verschiedene Finanzierungsmodelle. Bisher gab es zwei Phasen – in der Startphase werden AgendaProzesse für vier Jahre jeweils zu 50 Prozent von der Stadt Wien und vom Bezirk finanziert; in der ein- oder zweijährigen Verlängerungsphase sinkt die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien auf 30 Prozent und der Bezirk unterstützt mit mindestens 30 Prozent. Derzeit sind fünf Bezirke in dieser Verlängerungsphase.

Auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre und der Kritik am bisherigen Modell wurden intensive Diskussionen bzgl. der Weiterführung der Agenda21-Prozesse geführt. Ergebnis ist das so genannte Modell „LA 21 Plus“, das aus dem EFRE-Topf der Stadt Wien EU-Gelder lukrieren will. Aus diesem Topf wären für einen Zeitraum von ca. 2,5 Jahren rund 730.000,- Euro an Förderungen vorhanden. Der Rest müsste wie derzeit durch die Bezirke kofinanziert werden.

Das aktuelle Agenda21-Modell in Wien basiert auf dem Bottom Up-Ansatz und ist eine „Projektgruppen-Agenda“. Problematisch an diesem Ansatz ist, dass es eher schwierig ist, an die Interessen der Stadt Wien anzukoppeln. Das Modell „LA 21“ will den Top Down- und Bottom Up-Ansatz kombinieren (ToBo). Dies ist erforderlich, da eine Einreichung als EU-Projekt auf klar definierten Projektpaketen basieren muss. Erhalten bleiben die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit kombiniert mit den Querschnittsmaterien Gender Mainstreaming und Integration.

Als Basis für das „Agenda21 plus“-Modell wurden folgende „Dachthemen“ als Strategie für eine Bündelung der Wiener Agenda21-Themen und Andockmöglichkeiten für die Stadt Wien definiert:

- nachhaltige Mobilität
- Stadtteile für Alt und Jung
- Interkultureller Dialog

Diese drei Themenfoci sind zur Zeit noch Arbeitsbegriffe und werden noch weiter ausgearbeitet und definiert.

Weiterer wichtiger Punkt von „LA 21 Plus“ ist Good Governance basierend auf neuen Beteiligungstools, wie zB Plattformen, Internet-Foren, und neuen AkteurInnen-Kooperationen. Die Klammer für Top Down-Ansatz (drei Dachthemen), Bottom Up-Ansatz und Good Governance ist die nachhaltige Bezirksentwicklung.

In der „LA 21 Plus“ sollen weiters mehr Impuls und Gewicht erhalten: Wissensmanagement und Qualitätssicherung sowie Öffentlichkeitsarbeit in Form von Mini-Kampagnen zu den neuen Dachthemen, die zu Miniprogrammen ausformuliert werden sollen.

Bestehende Arbeitsfelder von AgendaGruppen können erhalten bleiben und sollen zu den Dachthemen passend, geschärft werden.

Bisher war die Agenda21 vor allem in der Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr angesiedelt. Durch die neuen, inhaltlich breiteren Dachthemen kann auch verstärkt bei anderen Geschäftsgruppen andockt werden, wie zB Gesundheit, Integration.

Für den Agenda21-Prozess auf der Wieden gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Fortführung – die „traditionelle“ Verlängerungsphase von ein oder zwei Jahren (finanziert durch Stadt Wien und Bezirk) oder das neue „Agenda21 plus“-Modell (finanziert durch EU-Gelder der Stadt Wien und den Bezirk) für 2,5 Jahre.

Zeitplan

- Im September wird es in der Bezirksvertretungssitzung einen Grundsatzbeschluss bzgl. der Weiterführung der AgendaWieden geben. Während des Sommers werden in den jeweiligen politischen Clubs die Diskussionen dazu geführt.
- Bis Dezember 2008 ist Zeit gemeinsam mit den AgendaGruppen, der Steuerungsgruppe und AgendaWieden-Büro ein Konzept für die nächste Phase zu erarbeiten.

Falls das Finanzierungsmodell über die EU nicht funktionieren sollte, hat der 4. Bezirk aufgrund des Zeitpunkts des Auslaufens der Startphase (Anfang Nov. 09), als einziger Bezirk die Möglichkeit auch im üblichen Verlängerungsmodell weiter zu machen.

Diskussion

- Die Aufforderung der BürgerInnen zur Beteiligung in lokalen Belangen sollte eine dauerhaft sein. Die Verantwortung dafür sollte von den lokalen Behörden getragen und nicht an die EU delegiert werden. Wünschenswert wäre eine Unterstützung in der bisherigen Form. Die Lukrierung von EU-Geldern könnte zusätzlich erfolgen.
 - Josef Taucher ist hier als Vertreter der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 Wien. Politische Appelle an die Stadt Wien kann er weitergeben, aber nicht selbst entscheiden.
- Ist der finanzielle Rahmen für die Prozesse in den Bezirken gleich für „traditionellen Weg“ und „LA 21 Plus“ Modell?
 - Ja. Es gibt einen Gemeinderatsbeschluss, der für den Zeitraum von 2002 bis 2016 eine Finanzierung von jährlich 200.000,- Euro für die Gesamtkoordination der LA 21 Wien und von 300.000,- Euro für die Co-Finanzierung der Bezirksprozesse vorsieht.

Prinzipiell sieht der Gemeinderatsbeschluss eine 4-jährige 50% Kofinanzierung der Startphase der LA 21 und eine 1-2 jährige 30% Kofinanzierung einer Verlängerungsphase vor. Danach sollten die Bezirke die LA 21 in ihre Arbeit integriert haben und den Prozess selbst weiterführen.
 - Im Modell „LA 21 Plus“ sollen jene Bezirke, die schon 4 Jahre Startförderung und 1 (bzw. 2) Jahre Verlängerung aus zentralen Mittel der Stadt Wien gefördert bekamen, die Möglichkeit einer finanzielle Unterstützung durch EU-Mittel der Stadt Wien für die Weiterentwicklung ihrer LA 21 Prozesse bekommen. Diesbezüglich bemühen sich der Verein LA 21 in Wien und die MA 18 um die Formalitäten zur Einreichung für die EU Mittel, die eine Kofinanzierung der LA 21 Bezirksprozesse sein sollen.
- Die Involvierung von anderen StadträtInnen kann nur von Vorteil sein. Dadurch

- öffnen sich vielleicht neue Geld-Töpfe.
- Die neuen Schwerpunkte und Themen wie Good Governance und Kompetenzentwicklung ziehen Geld- und Zeit-Ressourcen von den lokalen Bottom Up-Aktivitäten ab.
 - Durch die Abwicklung über ein EU-Projekt wird auch der Verwaltungs- und Administrationsaufwand sicherlich erheblich steigen.
 - Die Administration der EU-Projekte wird zu einem geringen Teil bei den Agenda-Büros liegen, die auch aktuell Abrechnungen, Quartals- und Jahresberichte verfassen müssen. Der Großteil wird von der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 abgewickelt. Die AgendaGruppen werden davon kaum berührt werden.
 - Für EU-Projekte müssen Ziele genau definiert und darauf hin gearbeitet werden. Wo bleibt da die Autonomie der AgendaGruppen über ihr Tun eigenständig zu entscheiden? Es besteht die Gefahr der Instrumentalisierung.
 - Klare Ziele hat es immer schon gegeben. Die AgendaGruppen mussten auch bisher ihre Projekte so konzipieren, dass sie den Zielen der Agenda21 entsprechen.
Den AgendaGruppen soll nichts vorgeschrieben werden (zB zehn Lesungen von „Begegnungen in Sprache“ pro Jahr). Die Büros müssen Ziele erreichen, wie zB der Start von xy neuen AgendaGruppen.
 - Die Menschen in den AgendaGruppen arbeiten ehrenamtlich, diese Arbeit soll eine Aufwertung erfahren. Es wird schwierig, ehrenamtlich arbeitenden Menschen Umsetzungsziele vorzuschreiben. Ideelle Ziele wären vorstellbar.
 - Die EU-Projekt-Sprache ist unsympathisch. Sie macht Agierende zu Dingen.
 - Der Prozess der Veränderung soll dahingehend wirken, dass die Verwaltung für die BürgerInnen da ist und nicht umgekehrt.
 - PolitikerInnen und VerwaltungsbeamtInnen müssen mehr in die Verantwortung genommen werden. Es muss über die Einstellung „wir leisten uns die Agenda und damit hat's sich's“ hinausgehen.
 - Die neuen Dachthemen bieten die Chance verstärkt aufsuchend zu arbeiten. Die Menschen, die sich aktuell in der Agenda engagieren sind sehr selbstbewusst. Aber es gibt auch Menschen auf die man zugehen muss. Dafür bieten sich die Dachthemen an.
 - In die Überlegungen bzgl. Verlängerung sollten die Ergebnisse der zu Beginn der AgendaWieden erstellten Bezirksanalyse einfließen – unter dem Aspekt „wo stehen wir heute?“.
 - Die bessere Vernetzung der Agenda-Themen muss nicht nur auf Stadt- sondern auch auf Bezirksebene vorangetrieben werden. In der Geschäftsordnung der AgendaWieden ist verankert, dass zwecks optimalen Informationsfluss alle Ausschussvorsitzenden des Bezirks auch in der Steuerungsgruppe vertreten sind. Das funktioniert aber nur bedingt. Vielleicht sollten die Agenda-Projekte einmal in den jeweiligen Ausschüssen vorgestellt werden.
 - Die BezirksrätInnen trifft da auch ein Stück weit die Holschuld.
 - Wünschenswert wäre ein politisches Interesse an den Aktivitäten der einzelnen AgendaGruppen über die Parteigrenzen hinweg.
 - Diese Anliegen könnten im „Agenda21-plus“-Modell über das Good Governance-Modul unterstützt werden, zB könnte im Ablauf der Steuerungsgruppentreffen vorgesehen werden, dass das Feedback aus den politischen Clubs zu bestimmten Themen eingebracht wird.

TOP 2 Berichte aus den Gruppen

Die AgendaGruppen berichten über ihre aktuelle Arbeit mit Fokus auf Neuigkeiten, gegenseitige Unterstützung und Berichte über den Nachbarschaftstag.

„Montessori-Initiative Wieden“

Die größte Hürde für die Verwirklichung des Montessori-Schulstarts auf der Wieden im Herbst 2008 ist der fehlende Raum. Die Gruppe hat mittlerweile sehr viele Immobilien be- sichtigt, es gab auch schon einen Vorvertrag, aber ein Großteil der VermieterInnen zieht sich im letzten Augenblick dann doch zurück. Der sehr bedrückende Grund dafür sind die Kinder. Die Menschen haben Angst davor so viele Kinder im Haus zu haben. Wenn keine Lösung gefunden werden kann, muss den Eltern für das erste Schuljahr abgesagt werden.

Die Gruppe ist inzwischen den Kompromiss eingegangen für das erste Jahr, das noch über die Abmeldung zum organisierten häuslichen Unterricht läuft, eine Übergangslösung für den Raum anzustreben. Daher würden auch kleinere Räumlichkeiten genügen: Räume in der Größe des AgendaBüros, 80 bis 100 m², zwei bis drei Räume, ein WC und eine kleine Küche. Die finanzielle Obergrenze liegt für die Gruppe bei 1.200,- Euro inkl. Betriebskosten (in Ausnahmefällen, wenn das Objekt ganz toll ist bei 1.500,-).

Diskussion

- Wenn auf dem privaten Markt keine Räume zu finden sind, gibt es nicht über Bezirk bzw. Stadt Unterstützungsmöglichkeiten? Diese besitzen doch viele Immobilien.
- Die Schulen und Kindergärten im 4. Bezirk sind übervoll.
- In der Goldeggasse 16 steht ein EG-Raum (103 m²) der Stadt Wien schon lange leer. Kontakt: Hr. Sulzbacher, Tel.: 757575
- Gibt es eine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch den Bezirk?

Das geht aufgrund der Stadtverfassung nicht, weil Sport- und soziale Vereine nicht durch Bezirke unterstützt werden dürfen. Mit den freien Mitteln des Bezirks kann max. Kaffee eingekauft werden.

Über den Stadtschulrat gäbe es die Möglichkeit finanzieller Unterstützung über den Topf für Alternativschulen. Das ist aber erst dann möglich, wenn die Schule das Öffentlichkeitsrecht erlangt hat, also im zweiten Jahr.

Alle Mitglieder der Steuerungsgruppe werden aufgerufen, Informationen über mögliche Räume unbedingt an die Gruppe weiterzuleiten. DANKE!!

„Begegnung im Freihausviertel“

- Am Nachbarschaftstag hat die Gruppe einen Grätzlspaziergang organisiert, mit anschließender Besichtigung der Ausstellung „Ein Kind der Wieden“ von Josef Samuel und Ausklang am Kühnplatz mit einer Wiener Jause. Die Veranstaltung ist aus Sicht der Gruppe gut gelungen und es wurde einige neue Menschen interessiert.
- Die Gruppe will einen Verein gründen.
- Am Europatag ist eine Aktion unter dem Titel „Venedig im Freihausviertel“ geplant.
- Im Herbst möchte die Gruppe mit der Volksschule Schöffergasse kooperieren und gemeinsam Vogelscheuchen basteln. Sie sollen am Kühnplatz ausgestellt werden; kombiniert mit einer Fotoausstellung bei Josef Samuel zu diesem Thema.
- Ein weiterer Schwerpunkt der Gruppe ist die Förderung von mehr Grün im Straßenraum. Sie wollen die Geschäftsleute ermutigen, vor ihren Lokalen Pflanztöpfe aufzustellen.

- Zu Weihnachten ist wieder die Aufstellung der Krippe geplant. Die Figuren sollen gemeinsam von Alt und Jung gebastelt werden. Für dieses Projekt ist aber eine finanzielle Unterstützung notwendig (mündliche Zusage des Bezirks gibt es schon). Weiters wünscht sich die Gruppe handwerkliche Unterstützung beim Aufstellen der Glaskuppel.

To Do

- Jene Gruppen, die schon Vereine gegründet haben schicken ihre Statuten an das AgendaBüro, das die Statuten an Gruppen weitergeben kann, die an einer Vereinsgründung interessiert sind.

„Begegnungen in Sprache“

- Im Frühjahr gab es zwei Lesungen – eine im zweiten Bezirk in der Buchhandlung tiempo nuevo in den Sprachen Hebräisch und Georgisch und eine im 17. Bezirk in der Gebietsbetreuung 17/18 in den Sprachen Türkisch, Dholuo und Französisch. Für die Lesung im 17. Bezirk kam der Raumtipp von Hr. Berger – vielen Dank! Die Gruppe hat sich dort sehr wohl gefühlt – das Team der Gebietsbetreuung hat sehr nett bewirtet und auch bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.
- Im Herbst ist eine Lesung im 4. Bezirk geplant anlässlich des Tags der Sprachen (25. oder 26. September). Eventuell wird bei dieser Lesung in den Sprachen der österreichischen Nachbarländer gelesen.
 - Diese Veranstaltung könnte im Rahmen der Europatage angekündigt werden.
 - Der Sohn von Hr. Leibetseder hat lange in Prag gelebt und könnte bei der Vermittlung von tschechischen LeserInnen behilflich sein.
- Im November ist eine Lesung in der Hauptbücherei geplant, in der die LeserInnen aus dem Publikum der Bücherei kommen sollen.
- Die Gruppe ist offen für Anregungen zu Sprachen und Orten. Ev. kann spontan noch eine weitere Lesung organisiert werden.
 - In der Schönburgstraße hat eine Galerie eröffnet, die sich auf osteuropäische Kunst spezialisiert hat.

„Hoch die neue Neugasse!“

- Das ursprüngliche Gestaltungskonzept der Gruppe (neun Kegelpunkte im Zentrum der Kreuzung) wurde aus Sicht der Verkehrssicherheit abgelehnt. Um dieses Thema noch einmal gemeinsam mit allen Beteiligten (MA 46, MA 28, Bezirk, AgendaGruppe) zu diskutieren, gibt es am 12. Juni eine Runden Tisch im Agenda-Büro. Von den Ergebnissen dieses Termins wird die weitere Vorgangsweise abhängig sein.
- Aktuell gibt es von den Grünen eine Initiative zu diesem Thema. Sie streben eine flächendeckende Lösung (inkl. Kleiner Neugasse) kombiniert mit einem nachhaltigen Verkehrskonzept an.
- Die Gruppe will darauf achten, hier nicht im parteipolitischen Tagesgeschäft zerrieben zu werden und versucht die jeweilige Äquidistanz zu den politischen Parteien zu wahren.
- Die Bezirksvertretung will die Große Neugasse als Ganzes betrachten, aber mit den Umbaumaßnahmen bei einer Kreuzung (Schäffergasse – Große Neugasse) beginnen. Die Punkte sind für die Bezirksvorsteherin die Essenz des Gestaltungsvorschlages und sollen unbedingt umgesetzt werden.

„St. Elisabeth-Viertel“

- Die Musikveranstaltung am 6. Mai war sehr gut konzipiert, nur mit 30 Gästen leider nicht so gut besucht wie gewünscht. Von Seiten der politischen VertreterInnen war leider gar niemand anwesend.
- Die Bezirksvorsteherin regt an, solche Termine frühzeitig mit ihr zu akkordieren.
- Mauerprojekt zum Thema „Erdapfel“: Eine Neuauflage der Ausstellung an der Mauer kombiniert mit einem Symposium im Radio-Kultur-Café soll im Herbst stattfinden. Derzeit wartet die Gruppe auf eine Antwort ihres Förderansuchens an das Lebensministerium. Sachspenden wird es von der AMA geben. Wirklich bedauerenswert ist, dass „Kunst im öffentlichen Raum“ Projekte mit sozialen Aspekten nicht unterstützt. Die Raiffeisenbank am Platz unterstützt die Gruppe mit 1.500,- Euro.
- Aufgrund der Fußballfans, für die die Argentinierstraße auf dem Weg zur Fanzone liegt, kommt es zu Demolierungen an den Kunstwerken. Hier muss überlegt werden, wie Ersatz geschaffen werden kann.
- Böckl-Atelier: Frau Husslein ist sehr interessiert, aber es gibt noch keine Entscheidungen.
- Die Untergruppe zu den Themen Soziales und Ökologie hat Überlegungen zur Platzgestaltung angestellt. Der Vorschlag für die barrierefreie Zugänglichkeit der St. Elisabeth-Kirche wurde an das Bauamt der Erzdiözese weitergeleitet, die das Ganze wiederum an das Denkmalamt übergeben hat. Weiters ist für den Platz eine Boccia-Bahn vorgesehen. Dieser Vorschlag hat beim letzten Treffen aber zu Diskussionen geführt, weil einige der Meinung sind, dass dadurch Lärm angezogen wird und das ablehnen. Grundanliegen der Gruppe ist es, den Kirchplatz positiv zu beleben.
- Die Bezirksvorsteherung wird beim Denkmalamt nachfragen.
- Bei den Bemühungen leer stehende Geschäftslokale zu beleben tut sich eine interessante Kooperation auf. Der Designer von Red Bull ist an der Nutzung eines solchen Geschäftslokales interessiert. Hr. Leibetseder will sich dafür einsetzen und hofft, dass sich dadurch später Sponsoring für die AgendaGruppe ergibt.
- Am Nachbarschaftstag war die Gruppe von 15 bis 18 Uhr mit einem Infostand am St. Elisabeth-Platz präsent. Die umliegenden Geschäftsleute haben das kulinarische Angebot zur Verfügung gestellt. Ungefähr zwölf Menschen konnten angesprochen und über die Anliegen der AgendaGruppe informiert werden.
- Im Herbst ist wieder eine musikalische Veranstaltung im Grätzl geplant.

„Grünraum statt Verkehrshölle“

- Es gibt nun eine definitive Ablehnung der BIG bzgl. finanzieller Unterstützung des Gestaltungsvorschlags für den Platz vor der Schule. Der Brief erging an die BV.
- Die AgendaGruppe trifft sich am 12. Juni und wird die weitere Vorgangsweise besprechen.

„Medea – Frauen.Info.Corner“

- Am 7. Mai hat die feierliche Eröffnung des Beratungsangebotes im Projektraum Sonnensegel stattgefunden. Die Veranstaltung war gut besucht und wurde von einem Flötentrio hochklassig musikalisch untermalt.
- Im Juni fanden die beiden ersten Beratungsnachmittage statt.
- Am 23. Juni findet um 19 Uhr im AgendaBüro das erste Frauencafé zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ statt.

„Planquadrat neu“

Im Planquadrat wurden ein Informationstag und ein Picknick während des Nachbarschaftstages gemacht. Die Agendagruppe versuchte dabei NutzerInnen des Gartenhofs über den Verein und die Hintergründe des Gartenhofs zu informieren und auch für gemeinsame Aufgaben zu aktivieren.

Noch immer gibt es wenige NutzerInnen, die sich merkbar in das Geschehen des Planquadrats einbringen. Es sind weniger die konkreten Aufgaben des Vereins, die zu übernehmen wären, sondern viel eher soll eine Stimmung der Nachbarschaft geschaffen werden.

TOP 3 Agenda zu Gast, Vernissage und Hoffest

Heute Abend findet das Sommerfest der AgendaWieden und die Vernissage der Ausstellung „Grätzlgeschichten“ statt, die im Rahmen der Aktivierungsphase „Agenda zu Gast“ entstanden sind.

TOP 4 Sonstiges

Projektbudget für die einzelnen Gruppen

s. Auflistung im Anhang

Sommerpause AgendaBüro

Im Juli und August ist das AgendaBüro geschlossen. Das Team der AgendWieden ist aber per eMail (office@agendawieden.at) und unter der Telefonnummer 01/585 33 90-23 erreichbar. Diese Informationen werden auf den Anrufbeantworter der AgendaWieden gesprochen.

Raumnutzung durch Verein Interface für Deutschkurse

Der Verein Interface hat bei der AgendaWieden angefragt, ob es möglich ist, während der Sommerpause die Räumlichkeiten der AgendaWieden für Deutschkurse für Jugendliche zu nutzen. Die Frage ist, wie die Steuerungsgruppe dazu steht?

- Es gibt keine Einwände.

Wien, 27. Juni 2008, Förster, Wanschura